

Sardinien-Törn Oktober 2016

Die 24h Regatta am Ammersee zu segeln, ist für sich genommen schon eine wunderschöne Sache. Dann noch den Hauptgewinn zu erhalten, das ist schon fast unglaublich, ein tolles Gefühl!

Wir stachen in der zweiten Oktoberhälfte 2016 zu sechst auf einer beinahe neuen Dufour 460 GL in Portisco, Sardinien in See. Hier ein kurzer, teils stichwortartiger Törn-Bericht mit persönlichen Tipps:

Tag 1: Anreise

Mit günstigem Direktflug (ca. 200€ hin und zurück) nach Olbia; Transfer nach Portisco organisiert von Suncharter; sehr gut die Übergabe: terminierte Gespräche, Übernahmetermine, Einweisung an Bord, Abarbeitung einer Checkliste bis hin zu einer Skippereinweisung für Interessierte, alles hat bestens geklappt, einfach Klasse, muss man sagen!

In Portisco gab es keinerlei Einkaufsmöglichkeiten, der einzige Supermarkt vorort hat in der Nachsaison geschlossen. Unterstützung durch Suncharter: Einkaufsmöglichkeit nach Bestellliste.

Tag 2: Ein optimaler Segeltag

Bei bestem Wetter und 2 bis 3 Windstärken aus Ost raus aus dem Hafen, Segel gesetzt und Kurs nordwärts, herum um Soffi und Mortorio, vorbei an der Einfahrt zum berühmten Porto Cervo in Richtung des Maddalena-Archipels. Es ist halb drei, als wir am Capo Ferro feststellen, dass wir wohl die Stadt La Maddalena nicht vor Einbruch der Dunkelheit erreichen werden, weshalb wir kurzerhand umdrehen, um im Hafen von Porto Cervo zu übernachten.

Im Hafen angekommen sind wir praktisch alleine, in den Hochzeiten des Jahres sind hier über 1000 Boote in der Marina. Wir finden in der Marina die einzig offene Kneipe, kein Gourmet-Restaurant, aber doch ganz in Ordnung. Die Übernachtung kostete uns 12,70€ (ohne Strom), ein Schnäppchen in der Nachsaison ab 01.10., im Sommer kann man da getrost eine Null vor dem Komma einbauen. Fazit: Gut getrunken, gut gegessen, Stimmung bestens, aber noch immer kein Proviant!

Tag 3: Bunkern

Das Tagesziel: die Stadt La Maddalena! Mit Wind alleine stehen unsere Chancen eher schlecht; anders gesagt, wir haben eher keinen Wind und deshalb muss der Diesel ran. Und so gelangen wir nach gut 2 Stunden an unser Ziel, vorbei an den Inseln delle Bische, Caprera und San Stefano. Altstadthäfen wie die Cala Gavetta auf Maddalena haben immer ihren Charme. Der Fährbetrieb hat uns kaum gestört, die Nähe zur Stadt, den Geschäften, Kneipen und Cafés (Cafe Noir :-)) haben wir ebenso genossen wie die moderaten Preise für Liegeplatz und Proviant (20€ pro Nacht inkl. Wasser und Strom).

Tag 4: Auch in Sardinien kann es regnen ...

... jedenfalls wärmer als bei uns und auch kürzer! Und so geht es zunächst zur Cala Corsara, einer selbst bei Regen wunderbaren Bucht der Insel Sporrugi (aber Vorsicht: nicht nur hier gibt's Felsen knapp unter der Wasseroberfläche), danach – der Regen hat aufgehört – zum Baden und Fische füttern zur Cala Maiore auf Maddalena. Bei zunehmend besserem Wetter umrunden wir den nördlichen Teil von Maddalena und erreichen die Cala Coticcio auf Caprera mit schönem Sandstrand und beeindruckenden Felsformationen; noch ein Stück südwärts und wir haben unser Tagesziel erreicht: die Cala Portese: Buchteln bei sternklarem Himmel: Pasta mit Frutti di Mare, Vino Rosso und guter Musik: was will man mehr?

Tag 5: Schnell noch mal zum Einkaufen ...

... raus aus der Bucht, mal kurz um's Eck nach La Maddalena, und dann weiter, das war der Plan. Doch erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Der Mistral ist angekündigt und genau genommen macht es auch richtig Spaß, bei 7 Windstärken mit gerefften Segeln dahin zu düsen. Aber es wurde später Mittag, bis wir dann gut und sicher wieder in La Maddalena festmachen können und nach dem Einkauf hat keiner mehr so richtig Lust, sich nochmals der Herausforderung zu stellen. Und somit beweisen wir unsere innere Flexibilität und bleiben da, tauchen ohne Reue nochmals ein in die Möglichkeiten einer lebendigen Stadt, während draußen der Wind so richtig

pfeift.

Tag 6: Mistral zum Zweiten

Den Mistral im Rücken treten wir den Rückweg an. Bei konstanten 6 Windstärken folgen wir zunächst der Fährlinie und werfen einen Blick in den Hafen von Palau auf Sardinien, bevor wir einen Abstecher nach Porto Palma, Caprera machen. Dort hat sich eine Segelschule in einer kleinen Bucht niedergelassen, mit Sicherheit ein Ort, wo man das Segeln wirklich erlernt. Danach preschen wir vor die Einfahrt von Poltu Quatu, einem natürlich geschützten, fjordähnlichen Hafen auf Sardinien, und von dort aus geht's an der Isola delle Bisce vorbei wieder in die uns schon bekannten Gewässer vor Porto Cervo. Das Festmachen in der Marina bei Wind > 20 kn wird dann etwas spannend, doch das gut abgesprochene Manöver klappt hervorragend. Bei einem ausgiebigen Spaziergang begegnen wir dann doch noch dem Jetset, den Gucci-, Rolex-, Armani- und sonstigen Eliteläden sowie Restaurants mit Preisen von 30€ + pro Primi Piatti und leisten uns in dieser Umgebung beim billigsten Gelati noch ein Eis für 3€ die Kugel. Man mag sich gar nicht vorstellen, was hier im Sommer abgeht.

Tag 7: Unser letzter Tag

Frühstücken, dabei Vorräte aufbrauchen, tanken, beim Auslaufen einen letzten Blick auf den Nobelhafen Porto Cervo und los geht's nach Süden unter Segeln, so wie es sich gehört. Wir kreuzen gegen einen mäßigen Wind aus SW und erreichen so am frühen Nachmittag den Heimathafen Portisco, wo wir mit freundlicher Unterstützung des dort obligatorischen Hafenservice festmachen. Was folgt ist der vorbildlich getimete Ablauf von Suncharter: Ankündigung der Abnahme, Abnahme, Termin im Büro, Taucher etc.

Die Auswahl an Restaurants ist seit unserer Abfahrt saisonbedingt weiter geschrumpft, was jedoch einem guten Abendessen nicht im Weg stand.

Tag 8: Rückflug

Das Taxi zum Flughafen ist für 06:15 Uhr bestellt und auch pünktlich da.

Ein wunderschöner Herbsttörn ist zu Ende, danke Suncharter!

Resümee:

Sardinien ist ein wunderschönes Revier, insbesondere in der Nebensaison, wie wir fanden. Wir übernachteten in Marinas, Stadthäfen und Buchten; wir hatten alle Wettersituation, die man sich so vorstellen kann: häufiger viel Wind, seltener wenig Wind, meistens Sonne und auch mal Regen. Die Firma Suncharter hat uns sowohl im Vorfeld als auch Vorort bestens betreut. Da bleibt uns nur noch einmal zu sagen: ein herzliches Dankeschön und bis zu einem nächsten Mal!

Aufgeschrieben von Paul Lehmann und Crew



Von links: Gerfried Riekewolt, Robert Bauch, Paul Lehmann, Steve Pascal, Alex Schwert und Annette Bauch